

Systemische Beratung für Familien und Ambulante Nachbetreuung (Nachsorge)

Inhaltsverzeichnis

1.	Systemische Beratung für Familien	3
1.1	Grundhaltung	3
1.2	Auftrag	3
1.3	Angebot.....	3
1.3.1	Unsere Ziele sind	3
1.3.2	Mögliche Themen	3
1.3.3	Fixes Angebot / Anlässe	4
1.4	Ablauf	5
1.5	Abgrenzung Therapie / Pädagogik / Systemische Beratung für Familien.....	6
1.6	Fachlicher Austausch.....	6
2.	Ambulante Nachbetreuung (Nachsorge).....	7
2.1	Auftrag	7
2.2	Themen / Ziele	7
2.3	Angebot.....	7
2.4	Finanzierung.....	7

1. Systemische Beratung für Familien

1.1 Grundhaltung

- Eltern sind für die Entwicklung ihrer Tochter / ihres Sohnes bedeutende Ansprechpersonen.
- Wertschätzung ist die Basis der Familienberatung.
- Uns ist es wichtig, für verschiedene Sichtweisen Raum zu schaffen.
- Wir geben Impulse um die Eltern auf dem Weg zur Selbstverantwortung zu unterstützen.
- Wir arbeiten Ressourcen- und Lösungsorientiert.
- Wir legen Wert auf eine offene Kommunikation im Beratungssetting.

1.2 Auftrag

Beim Eintritt der Jugendlichen erhalten die Eltern einen Infolyer, mit dem sie auf das Angebot der systemischen Beratung für Familien aufmerksam gemacht werden. In erster Linie geht es darum das Familiensystem des Jugendlichen kennen zu lernen. Durch Gespräche, das Erstellen eines Genogramms (graphische Darstellung des Familiensystems) oder einer Familienaufstellung sollen möglichst viele Informationen gesammelt werden, um den Prozess des Jugendlichen während des Aufenthaltes optimal zu unterstützen. Erkenntnisse, die wichtig für die Weiterentwicklung des Jugendlichen sind, werden mit dem pädagogischen und therapeutischen Bereich ausgetauscht.

Im Austausch mit den Eltern und in internen Sitzungsgefäßen wird definiert, ob oder wie die Systemische Beratung weiter genutzt wird. Im Fall einer Weiterführung werden Ziele und Aufträge gemeinsam definiert.

1.3 Angebot

Die Eltern und wichtigen Vertrauenspersonen aus dem privaten Umfeld werden aktiv in die Entwicklung der Jugendlichen miteinbezogen. Die Stärkung des Systems erachten wir für eine positive Entwicklung der Jugendlichen als unabdingbar. Aus diesem Grund erwarten wir die Teilnahme der Eltern an den vorgegebenen Terminen.

Das Angebot richtet sich an die Familien der in den Offenen und Überganggruppen der Viktoria-Stiftung Richigen platzierten Jugendlichen. In Einzelfällen kann sich das Angebot auch an Eltern oder wichtige Vertrauenspersonen von Jugendlichen richten, die sich in der Geschlossenen Durchgangsgruppe befinden.

1.3.1 Unsere Ziele sind

- Eine Vertrauens- und Ansprechperson für die Eltern und andere wichtigen Vertrauenspersonen zu schaffen.
- Gegenseitige Unterstützung erfahren, familiäre Ressourcen stärken und aktivieren.
- Unterstützung bei der Gestaltung, beim Aufbau oder der Stabilisierung von Beziehungen zwischen Eltern und Kind bieten.
- Mit kleinen Zielen konkrete und sichtbare Veränderungen erleben.

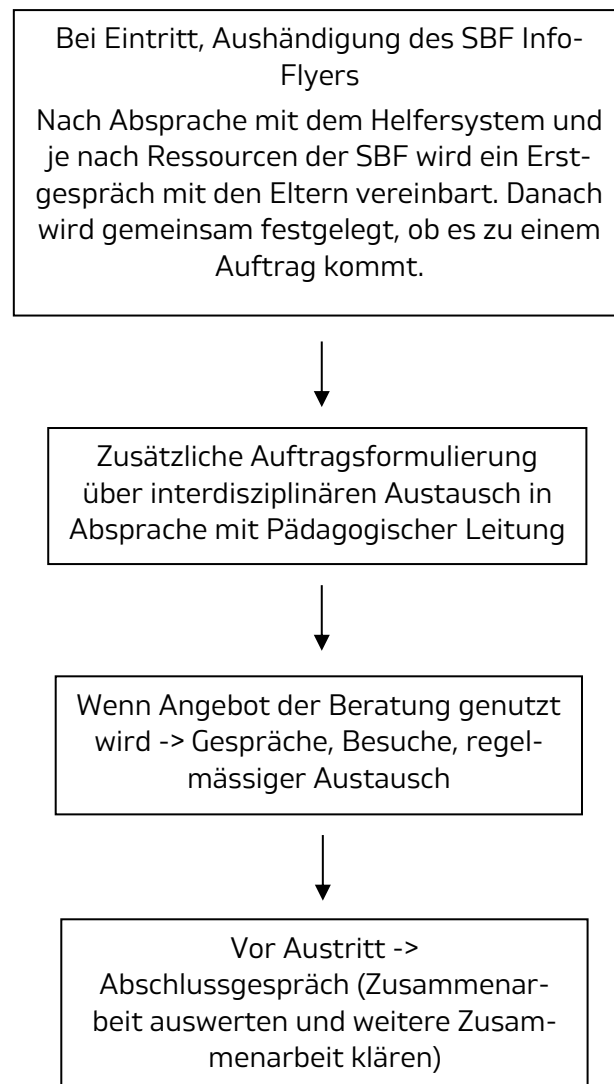
1.3.2 Mögliche Themen

- Fragen rund um die Platzierung (Zwangskontext) sowie die Strukturierung und Bewältigung von Alltagssituationen.
- Herausforderungen in der Erziehung.
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit.
- Zukunftsperspektiven der Jugendlichen.

1.3.3 Fixes Angebot / Anlässe

- Bei freier Kapazität der SBF 1-2 Gespräche (Kennenlernen, Genogramm, Familienaufstellung, Bedarfsklärung).
- Bei weiterem Bedarf, regelmässige Gespräche mit dem System.
- Wenn gewünscht, Besuch zu Hause.
- Nach Möglichkeit, Teilnahme an Eltern-Erlebniswochenende der Wohngruppen (1-2 Mal pro Jahr).
- Vor dem Austritt ein Abschlussgespräch (Zusammenarbeit auswerten und weitere Zusammenarbeit klären).

1.4 Ablauf



1.5 Abgrenzung Therapie / Pädagogik / Systemische Beratung für Familien

In der Viktoria-Stiftung Richigen werden alle Jugendlichen regelmässig im Einzelsetting durch den Psychologischen Dienst begleitet. Im Rahmen der Therapie finden zum Teil auch Familiengespräche statt.

Die Eltern der Jugendlichen der Übergangs- und Offenen Gruppen werden zur Teilnahme an Eltern- oder Familiengesprächen beim zuständigen Psychologen eingeladen. Bei Bedarf richtet sich dieses Angebot auch an die Eltern der Jugendlichen der Geschlossenen Durchgangsgruppen.

Auf der Wohngruppe haben die Jugendlichen eine zuständige Bezugsperson. Diese begleitet die Jugendlichen in alltäglichen Themen und ist regelmässig im Austausch mit den Eltern. Es finden zum Teil auch Hausbesuche statt oder Eltern kommen auf Besuch, nehmen an Gruppenausflügen teil oder kochen mit den Jugendlichen für die ganze Gruppe. Wochenenden werden durch den diensthabenden Mitarbeiter oder der Bezugsperson vor- und nachbesprochen.

Ergänzend zu den bestehenden Angeboten, ist die Systemische Beratung für Familien und wichtigen Vertrauenspersonen ein Angebot, in dem pädagogische Themen, welche Erziehungsfragen betreffen, besprochen und bearbeitet werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und wichtigen Vertrauenspersonen der Jugendlichen soll die Entwicklung der Jugendlichen während des Aufenthaltes zusätzlich fördern und unterstützen. Die Zusammenarbeit mit dem pädagogischen und dem therapeutischen Bereich ist zentral. Bei Themen, die eher den therapeutischen Bereich betreffen, kann jederzeit ein Termin mit dem Psychologischen Dienst vereinbart werden. In der Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Bereich können auch Gespräche mit der Bezugsperson und dem Jugendlichen stattfinden.

1.6 Fachlicher Austausch

Der fachliche Austausch ist sehr wichtig und fördert eine optimale Zusammenarbeit mit dem ganzen System der/des Jugendlichen. Der/die Familienberater/in nutzt folgende Gefässe, um einen regelmässigen Informationsaustausch zu pflegen:

- Persönlicher Austausch mit zuständige/r Bezugsperson, Gruppenleitung, pädagogische Leitung und Psychologin/Psychologe.
- Interdisziplinärer Austausch (Koordinationssitzung) bei allen Gruppen.
- Fall-Supervision SBF.
- Fall-Supervisionen der Teams punktuell und nach Bedarf (in Absprache mit Gruppenleitung).
- Teamsitzungen punktuell und nach Bedarf (in Absprache mit Gruppenleitung).
- Regelmässige Mittagessen auf den Wohngruppen.
- Teilnahme bei den Standortbesprechungen.
- Teilnahme oder Einberufung der Konzeptsitzungen.

Nebst diesen fixen Gefässen findet ein aktiver Austausch mit allen Bereichen statt, in welchem individuelle Aufträge und Massnahmen definiert werden können.

2. Ambulante Nachbetreuung (Nachsorge)

2.1 Auftrag

Nach Austritt aus der Viktoria-Stiftung Richigen bieten wir eine Ambulante Nachbetreuung (Nachsorge) für diejenigen Jugendlichen an, für die kein direkter Übertritt in ein anderes stationäres oder ein ambulantes professionelles Setting geplant ist. Bei einer Rückkehr ins Familiensystem unterstützen wir die Jugendlichen und ihre Familien in verschiedenen Bereichen. Unter anderem geht es darum, die Jugendlichen in ihrer Selbständigkeit zu fördern und sie zum Beispiel bei der Suche einer Lehrstelle oder anderen Anschlusslösungen zu unterstützen.

2.2 Themen / Ziele

- Unterstützung der Eltern in herausfordernden Situationen.
- Diskussionen über Kompromisse zwischen Eltern und Jugendliche/r begleiten.
- Begleitung und Unterstützung im Organisieren einer Anschlusslösung (Tagesstruktur).
- Förderung der Selbständigkeit der Jugendlichen in allen Bereichen.

2.3 Angebot

- Regelmässiger Austausch zwischen allen Beteiligten, inkl. zuweisende Stelle. Regelmässigkeit und Form (Mail, Telefon, SMS) nach Absprache mit dem System.
- Eltern und Jugendliche können sich in Notsituationen bei der Systemischen Beratung für Familien melden.

2.4 Finanzierung

- Die Finanzierung ist über eine zusätzliche Kostengutsprache gewährleistet und wird in der Regel von der zuständigen Behörde übernommen.
- Eine allfällige Beteiligung an der Finanzierung ist Verhandlungssache zwischen zuständiger Behörde und Eltern.
- Der Stundenansatz richtet sich nach den Vorgaben der zuständigen kantonalen Aufsichtsbehörde der Viktoria-Stiftung Richigen.